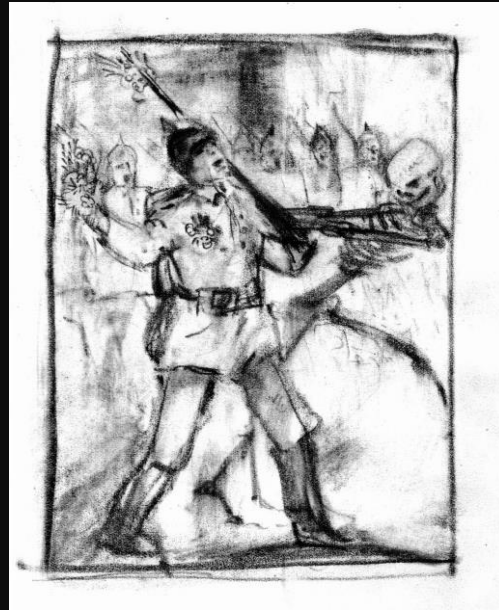
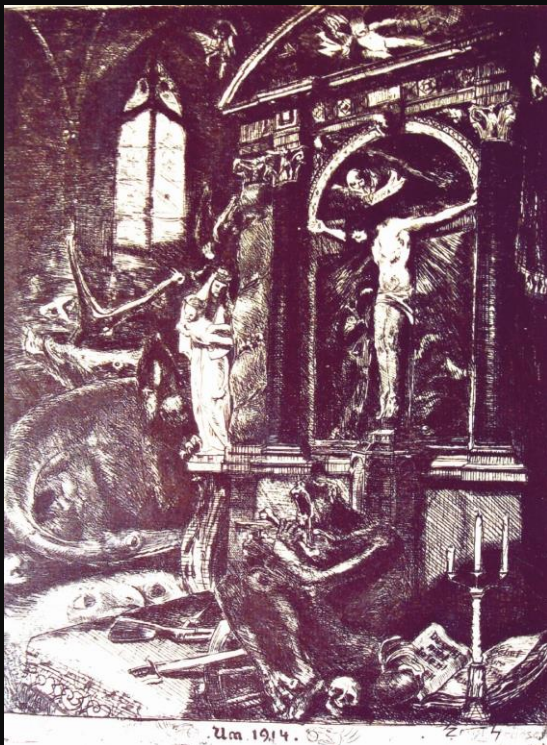


STUTTGART 1915



Weil Euer Krieg ein Kriechen, ist Euer Sieg ein Siechen!

Kampf löst Krieg!



Zeichnungen von Ernst Graeser

**Meinet Ihr, Ihr kriegtet? - Ach, die Narretei!
Mit Euch rast und rappelt die Maschinerie!**

Dort Pulver - Bio Geißel

Kamerad, o Kamerad – mit Maschinen kampeln?
In der Totentanzparad an dem Mammonarchendraht
als Kriegspuppe hampeln?

Freunde!

Was sagen wir dazu?

wenn ein deutscher Mann, aus Siebenbürgen stammend, drei Jahre lang in gutem Einvernehmen mit der Bevölkerung Württembergs lebend und wirkend, nun von der Stadtdirektion Stuttgarts wegen der Deutschtum seines Tuns aus dem Lande gewiesen werden soll?

Jawohl, wegen der Deutschtum seines Tuns, denn es ist aufrichtig und sein Beweggrund ist, des deutschen Lebens Keim- also Einigung.

Als Gründe seiner Ausweisung aber gelten —

Gräser

Verteidigungsschrift von Gusto Gräser gegen seine Ausweisung aus dem Deutschen Reich, Stuttgart, Juli 1915

Im Sommer 1915 wird Gräser aus Deutschland ausgewiesen und damit den österreichischen Militärbehörden ausgeliefert. Weil er den Kriegsdienst verweigert, wird ihm seine Erschießung angekündigt. Nachdem er drei Tage in der Toidezelle auf seine Hinrichtung gewartet hat, überraschend in eine Irrenanstalt verbracht. Nach halbjähriger Haft entlässt man ihn als „mit verkehrten Ideen behaftet“.

„In Trotten frei“